

Publikumsmagnete: Bildplatte und Kunstkopf-Stereo

Hat auch die Quadrophonie schon wieder einen Nachfolger?

Berlin. Abgeschirmt vom Massentrubel der 2. Internationalen Funkausstellung unterm Berliner Funkturm sitzen 20 Menschen in einer gläsernen Kabine. Mit Kopfhörern und geschlossenen Augen scheinen sie zu meditieren. Ab und zu zucken sie zusammen, drehen erschreckt ihre Köpfe. Sie erleben „hautnah und in einer Perfektion ohnegleichen“ Proben einer neuen Stereophonie, die mit einem menschlichen Kunstkopf aufgenommen wurde. Diese „Dummy-Headstereophonie“ gehört neben der Farbbildplatte zu den stärksten Publikumsmagneten der zehntägigen unterhaltungselektronischen Monsterschau.

„Wir sind ausgebucht bis zum letzten Ausstellungstag“, stöhnt ein Angestellter des Senders RIAS. Knapp eine halbe Stunde dauert die Demonstration in der Kabine. „Es ist schauerlich echt“ oder „Noch nie eine solche Stereophonie gehört“, sind die begeistertsten Kommentare der wenigen Glücklichen. Wissenschaftler des Heinrich-Hertz-Instituts haben die natürliche Lösung der Super-Stereophonie entdeckt: Sie formten den menschlichen Gehörgang mit allen Partien nach. An Stelle der Trommelfelle sitzen hochempfindliche Kondensator-Mikrofone.

Fachleute der elektronischen Unterhaltungsindustrie schließen nicht aus, daß diese neue Art der Stereophonie die Quadrophonie verdrängen kann. Das wäre zweifellos dann der Fall, wenn sich diese hochwertigen Aufnahmen in ungeschmälerter Qualität auch über Lautsprecher abspielen ließen. Wissenschaftler des Heinrich-Hertz-Institutes sollen schon an einer Lösung arbeiten.

Dicht an dicht gedrängt stehen jung und alt in dem „Schalldom“ eines großen deutschen Elektrokonzerns. Da plötzlich donnert es los: U-Bahnzüge geistern aus Lautsprecher-Batterien durch den Raum. Eine 16-Kanal-Aufnahme vermittelt nicht nur diese unterirdische Begegnung, sondern auch die ganze Klangfülle plätschernder und berlindernder Wasserfreunde am Wannsee. „lebensecht“.

Wo bleibt der Besucher unterm Funkturm sonst noch kleben? Vor den zu hohen Türmen aufgebauten Fernsehgeräten, auf deren Bildschirmen die jüngsten Schöpfungen der neuvorgestellten Farbbildplatte paradieren. Knapp 10 Minuten Spielzeit hat diese biegsame, hauchdünne Scheibe aus PVC. Ein anderes internationales Unternehmen der Unterhaltungselektronik stellt parallel dazu eine 45-Minuten-Video-Farbplatte vor. Gerät und Programme sollen jedoch erst 1975 auf den Markt kommen.

ARD und ZDF haben sich auf Massenansturm eingerichtet. In ihren Studios entdeckt der Besucher bekannte Gesichter aus dem

Show-Geschäft, aus Politik und Wissenschaft. Man erlebt die knisternde Spannung bei der Vorbereitung einer Sendung und darf einmal Zaungast „hinter den Kulissen“ sein. Beim ZDF ist in einem 3600 qm großen Zentrum ein Kommen und Gehen: In drei großen Blöcken wird experimentiert, informiert und mit dem Besucher diskutiert.

Einen Hauch der großen weiten Welt vermitteln die Amateur-Funker. Sie stellen Kurzwellen-Funkverbindungen mit allen Kontinenten her und demonstrieren, daß auch das Fernsehen in ihrem Hobby einen festen Platz hat: Von einem Jugendheim in Berlin-Schöneberg werden auf dem 70-cm-Band Fernsehbilder zum Ausstellungsgelände gefunkt.